**Stilmittel**

Einführung

Die Verwendung von bestimmten literarischen Stilmitteln hebt in vielerlei Beziehung die literarische Sprache lateinischer und deutscher Originaltexte von der sogenannten Umgangssprache ab.  
Dies ist insbesondere für SchülerInnen schwierig, die wenig Erfahrungen mit literarischen Texten älteren Datums haben. Die zu übersetzenden Texte klingen plötzlich ungewohnt oder auch schwülstig  
und man fragt sich, warum der Autor eine im Grunde schlichte Aussage so kompliziert und uneingängig verpackt.

Abhilfe verschafft eigentlich nur eine gewisse Kenntnis von dem,  
was man (nicht nur) in der Antike sprachlich-literarisch als schön empfand. Die gesprochene und geschriebene Rede sollte nicht nur schön klingen, sondern  
auch eine gewisse Wirkung bei den Zuhörern bzw. Lesern erzielen. Daher hat Rhetorik sehr viel mit Psychologie zu tun.

Die folgenden Informationen sollen dazu dienen, den Einstieg  
in die antike Rhetorik mit ihrer Fülle an sprachlichen Verzierungen zu erleichtern, da die stilistische Erfassung von Texten ein wesentlicher  
Bestandteil ihrer Interpretation darstellt.

Man unterscheidet im Bereich der literarische Rhetorik

* **Tropen      von**
* **Figuren**

Tropen

Unter dem Begriff Tropen [Wendungen] versteht man die Formen  
“uneigentlichen” Sprechens, d.h. unter einem Wort ist etwas anderes zu  
verstehen als sein “eigentlicher” Inhalt.

Folgende Stilmittel zählt man zu den Tropen:

* ***Litotes***

Bejahung und besondere Betonung durch die Verneinung des Gegenteils:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| haud difficulter [nicht schwer] | = | sehr leicht |
| non ingratus [nicht un-dankbar] | = | sehr dankbar |

* ***Synekdoche [pars pro toto]***

Wahl eines von der Bedeutung her engeren Begriffes statt des umfassenden, insbesondere des  
Teiles statt des Ganzen [pars pro toto], und umgekehrt:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| tectum [Dach] | steht statt | domus [Haus] |
| elephantus [Elephant] | steht statt | ebur [Elfenbein] |
| caput [Kopf] | steht statt | homo [Mensch] |

* ***Metapher***

Übertragung der Bedeutung eines Wortes in einen anderen, ihm eigentlich fremden Bereich,  
wodurch der Ausdruck vergleichend und bildhaft wird:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| fulmina fortunae [Blitze der Schicksals] | = | schwere Schicksalsschläge |

Wenn eine wörtliche Übersetzung im Deutschen nicht allzu seltsam klingt, sollte man Metaphern immer auch mit in die  
Übersetzung übernehmen, um – modern gesprochen – das *look and feel* des Originaltextes nicht zu  
verfälschen.

* ***Personifikation***

Personifikation nennt man die persönliche Darstellung eines leblosen oder abstrakten Begriffes:

|  |  |
| --- | --- |
| invide paries, quid nobis amantibus abstas ? | neidische Wand, warum stehst du uns Liebenden im Weg ? |

* ***Hyperbel***

Unter einer Hyperbel versteht man eine inhaltliche Übertreibung, die als solche auch unmittelbar erkennbar ist:

|  |  |
| --- | --- |
| Pompeius plura bella gessit, quam ceteri legerunt. | Pompeius hat mehr Kriege geführt, als die anderen gelesen haben. |

* ***Euphemismus***

Euphemismus bedeutet Schönreden und beinhaltet eine Umschreibung und mildernde Bezeichnung einer unangenehmen oder unheilvollen Sache:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| suae vitae durius consulere sich recht hartherzig um sein Leben kümmern | = | Hand an sich legen, Selbstmord begehen. |

* ***Ironie***

Ironie bedeutet Verstellung. Der Sprecher macht eine Person oder Sache dadurch lächerlich, dass er sie mit einem gegenteiligen Begriff benennt:

|  |  |
| --- | --- |
| O lupe, praeclare custos ovium ! | Oh Wolf, du vortrefflicher Wächter über die Schafe ! |

**Figuren**

Unter dem Begriff Figuren versteht man die verschiedenen Arten der  
kunstvollen Anordnung mehrerer Wörter – im Gegensatz zu den Tropen,  
die die verschiedenen Arten der Setzung *eines* Wortes statt eines anderen bezeichnen.

Folgende Stilmittel zählt man zu den Figuren:

* ***Anapher***

Unter einer Anapher versteht man die Wiederaufnahme desselben Wortes am Anfang von mindestens zwei Sätzen oder Satzteilen:

|  |  |
| --- | --- |
| Haedui omnem nobilitatem, omnem senatum, omnem equitatum amiserunt. | Die Häduer haben ihre ganze Adelsschicht, ihren ganzen Ältestenrat, ihre ganze Reiterei verloren. |

.

* ***Alliteration***

Alliteration nennt man die Erscheinung, dass mehrere hintereinander stehende Wörter mit mindestens einem identischen  
Buchstaben beginnen:

|  |  |
| --- | --- |
| veni, vidi, vici. | Ich kam, sah, siegte. |

* ***Klimax***

Klimax bedeutet Steigerung. Das zuerst Gesagte wird durch das Folgende entweder qualitativ  
[inhaltlich] oder quantitativ [vom Umfang her] oder qualitativ  
und zugleich quantitativ übertroffen:

|  |  |
| --- | --- |
| Catilina abiit, excessit, evasit, erupit. | Catilina ist fortgegangen, hat sich verzogen, ist entwischt, ist ausgebrochen. |
| veni, vidi, vici. | Ich kam, sah, siegte. |

* ***Hendiadyoin***

Hendiadyoin bedeutet eigentlich ‘Eins-durch-Zwei‘, d.h. die Verbindung zweier annähernd gleichbedeutender Worte zur inhaltlichen Verstärkung des gemeinten Begriffes:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| par similisque ceteris efficiebatur. | = | Er wurde den anderen völlig gleich. |

* ***Figura etymologica***

Unter einer Figura etymologica versteht man die Verbindung stammverwandter Wörter:

|  |  |
| --- | --- |
| crudelia facinora facere | grausame Taten tun |
| pugnam pugnare | eine Schlacht schlagen, einen Kampf kämpfen |

* Onomatopoiie

Unter Onomatopoiie versteht man Lautmalerei, d.h. die  
Nachahmung charakteristischer Geräusche durch den Wortklang.

Im Deutschen kann man die originale Lautmalerei nur sehr selten bei der Übersetzung nachahmen.

Der Beispielvers aus Ovids Metamorphosen ahmt im Lateinischen das Quaken von Fröschen  
nach:

|  |  |
| --- | --- |
| Quamvis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant. | Obwohl sie unter Wasser sind, versuchen sie unter Wasser zu lästern. |

* Enallage

Enallage bedeutet Beziehungsverschiebung. Ein Adjektiv bezieht sich inhaltlich auf ein anderes Wort als grammatisch  
[von der Endung her]:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| hesterna fecilitate pugnae.  durch das gestrige Glück des Kampfes | = | durch das Glück des gestrigen Kampfes |

***Ellipse***

Unter einer Ellipse versteht man die Auslassung eines grammatisch-syntaktisch notwendigen Satzteils,  
zumeist des Prädikates, das aus dem Sinnzusammenhang ergänzt werden muss:

|  |  |
| --- | --- |
| In vino veritas. | Im Wein [liegt] Wahrheit. |
| Ars longa, vita brevis. | Die Kunst [währt] lange, das Leben kurz. |

* ***Pleonasmus***

Der Begriff Pleonasmus meint den Gebrauch inhaltlich überflüssiger Wörter,  
insbesondere die Hinzufügung von   Attributen, deren Bedeutung schon in der Bedeutung des Beziehungswortes enthalten ist:

|  |  |
| --- | --- |
| albus pallor | weiße Blässe |

* ***Hyperbaton***

Hyperbaton bedeutet Sperrstellung und meint die räumliche  
Trennung zweier grammatisch zusammengehöriger Wörter durch ein oder mehrere andere Wörter:

|  |  |
| --- | --- |
| Brevis a natura nobis vita data est. | Ein kurzes Leben ist uns von der Natur gegeben worden. |

***Parallelismus***

Unter Parallelismus versteht man einen parallelen [gleichen] grammatisch-syntaktischen  
Aufbau einander entsprechender Satzglieder bzw. ganzer Sätze:

|  |  |
| --- | --- |
| Ausi sumus transire **latissimum** *flumen*, subire **summos** *periculos*. | Wir haben es gewagt, den **breitesten** *Fluss* zu überschreiten, die **höchsten** *Gefahren* auf uns zu nehmen. |

* ***Chiasmus***

Unter Chiasmus versteht man die Überkreuzstellung korrespondierender Satzteile.  
Diese Konstruktion drückt zumeist einen inhaltlichen Gegensatz [Antithese] aus:

|  |  |
| --- | --- |
| *satis* eloquentiae sapientiae *parum*. | *genug* Redegewalt an Weisheit [aber] *zu wenig*. |

* ***Oxymoron***

Der Begriff Oxymoron bedeutet scharfsinniger Unsinn und meint die  
geistreiche Verbindung von Widersprüchem:

|  |  |
| --- | --- |
| *Cum tacent*, clamant. | *Indem sie schweigen*, schreien sie laut auf. |

* *Hysteron Proteron*

Bei einem Hysteron Proteron wird eine Handlung, die  
logischerweise erst später geschieht, als erste genannt und auf diese Weise besonders betont:

|  |  |
| --- | --- |
| *Moriamur* et in media arma ruamus ! | *Wir wollen sterben* und uns mitten in die Waffen stürzen ! |

* ***Tri-kolon***

Unter einem Trikolon versteht man die parallele oder chiastische Stellung  
dreier Satzglieder bzw. Sätze, die eine grammatisch-syntaktische bzw.  
semantisch-inhaltliche Einheit [Kolon] bilden:

|  |  |
| --- | --- |
| *Veni*, **vidi** vici. | Ich *kam*, **sah** siegte. |

Handelt es sich um vier Satzglieder oder Sätze, so liegt ein  
Tetra-kolon vor.

* Poly-syndeton

Polysyndeton bedeutet ursprünglich Vielverbundenes.  
Mehrere parallele oder chiastisch gestellte Satzteile bzw. Sätze stehen hintereinander  
und sind durch   Konjunktionen  [et, -que, aut, vel, neque] verbunden, so dass eine Satzteilreihung bzw.  
eine Satzreihe entsteht.

Die im Beispielsatz rot markierten Konjunktionen verbinden hier Hauptsätze,  
so dass eine Satzreihe entsteht [in Form eines Tri-kolons].

Die im Beispielsatz **fett** gesetzten Konjunktionen **verbinden hier Satzteile**, so dass eine Satzteilreihung  
entsteht [ebenfalls in Form eines Tri-kolons].

|  |  |
| --- | --- |
| Socrates primus philosophiam devocavit a caelo et in urbibus collocavit et in domus etiam introduxit et coegit de vita **et** moribus  rebus**que** bonis **et** malis quaerere. | Sokrates hat als erster die Philosophie vom Himmel geholt und sie in den Städten angesiedelt und auch in die Häuser eingeführt und die Menschen dazu gebracht, Fragen über das Leben **und** die moralischen Einstellungen **und** nach den guten **und** schlechten Dingen zu stellen. |

,